

Sonntag, 4.7.1943.

166

Mein lieber Bruder Julius! u. Osky!

Wieder ist es Sonntag, der 23., aber nicht nach Pfingsten! Am vergangenen Freitag 2.7. kamst Du u. Osky brieflich zu mir. Vielen innigen Dank Euch beiden für diese große Freude, für die lb. Grüne alle für die mir immer interessante Songchronik u. nicht zuletzt für die 3 Fotobildchen aus meiner besseren Vergangenheit u. Osky's Gegenwart. Mein Gott - was für Erinnerungen! Dank Du Osky für diese Freude, ja, kamst ihr Euch u. die Heimat wenigstens bildlich herbeiholen, wenn ich Euch brauche - u. dann sahe ich halt wie einst als Götterhausener mit Euch um die Wette um's Brachakirchle - dann ist mir wieder leichter. Ja zwinke dem grossen Teren auf dem Foto - u. dem „Fellenbewohner von heute“ ist ein fühlbarer Unterschied! Koffertlich vor dem lb. Gott nicht zu meinen Ungunsten. Dann ist ja eine grosse Freude, dass ich kleiner wurde! Kein Unglück so groß, als dass nicht auch ein Jüder dabei ist, geb's Gott, den ich Ihn dafür einmal recht preisen kann!

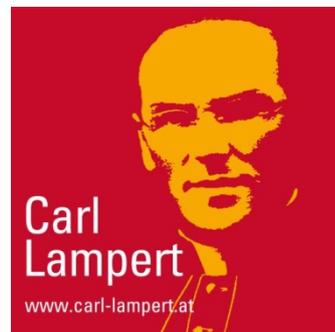
H. Julius, dein, Sonntagabendmorgenbericht v. Nr. 22 war so anschaulich u. eindrucksvoll, dass ich alles lange mitlette u. sah u. hörte. Anna u. Rosina's Scharaden (Nägel auf den Ofen auch!) / Julius unter „Saula's Bräuterei“ im schönen Stöten, Rosina auf dem Weg im liebe Vordenland' uns, Luzia, als glücklicher Perlenjung auf der schönen Lindauerfahrt, Kurt u. Theodor grinsend vor der Kasperle Brude, - u. Du als „Kindsbetreuer“ mit Fragezeichen! Schade dass ich mir hier nicht als Wächter haben kann, ich glaub, ich machte es der Bätelheid auch nach! O glückliches Heimatidyll fast möchte ich mich fragen, gibt es heute so was noch auf dieser brotlosen Erde u. ihrem namenlosen Menschenleid! Wenigstens lebte ich für einige Zeit wieder in glücklicher Erinnerung und im Wissen, dass Menschen leben, die die Sonne schauen sehen

Sonntag, 4. 7. 1943

Mein lieber Bruder Julius u[nd]. l[ie]b[er]. Osky!

Wieder ist es Sonntag, der 23., aber nicht nach Pfingsten! Am vergangenen Freitag, 2. 7., kamst Du u[nd]. Osky brieflich zu mir. Vielen innigen Dank Euch beiden für diese große Freude, für die l[ie]b[en]. Grüße alle, für die mir immer interessante Dorfchronik u[nd]. nicht zuletzt für die 3 Fotobildchen aus meiner besseren Vergangenheit u[nd]. Osky's Gegenwart! Mein Gott, - was für Erinnerungen! Dank Dir, l[ie]b[er]. Osky, für diese Freude! Jetzt kann ich Euch u[nd]. die Heimat wenigstens bildlich herbeiholen, wenn ich Euch brauche; - u[nd]. dann sause ich halt wie einst als Göfner Lauser mit Euch um die Wette „ums Baschakirchile“, - dann ist mir wieder leichter. Ja, zwischen dem „großen Herrn auf dem Foto“ - u[nd]. dem „Zellenbewohner von heute“ ist ein fühlbarer Unterschied! Hoffentlich vor dem l[ie]b[en]. Gott nicht zu meinen Ungunsten; dann ist 's ja eine große Gnade, dass ich kleiner wurde! Kein Unglück so groß, als dass nicht auch ein Gutes dabei ist; geb 's Gott, dass ich Ihn dafür einmal recht preisen kann!

l[ie]b[er]. Julius, Dein „Sonntagnachmittag-Bericht“ v[on]. Nr. 22 war so anschaulich u[nd]. eindrucksvoll, dass ich alles lange mitlebte u[nd]. sah u[nd]. hörte: Anna's u[nd]. Rosina's Schnarchen (Katze auf dem Ofen auch!), Julius unter „Danela's Birabom“ im schönen Schatten, Rosina auf dem Weg ins liebe Vorderland usse, Luzia als glücklicher Firmling auf der schönen Lindauerfahrt, Kurt u[nd]. Theodor grinsend vor der Kasperle-Bude, - u[nd]. Du als „Kindsbetreuer“ mit Fragezeichen! Schade, dass ich Dich hier nicht als Wächter haben kann; ich glaub', ich machte es der Adelheid auch nach! O glückliches Heimatidyll, fast möchte ich mich fragen: Gibt es heute so was noch auf dieser trostlosen Erde u[nd]. ihrem namenlosen Menschenleid? Wenigstens lebte ich für einige Zeit wieder in glücklicher Erinnerung und im Wissen, dass Menschen leben, die die Sonne scheinen sehen



Katholische
Kirche
Vorarlberg

dürfen und nicht bloß inner im Schatzen kaueru müssen, noch
das gibt frohere Telle. Heißt d. Julius, es ahnt, ja niemand, was
für kostlose Stunden u. Rührung für Seele u. Gemüt in solcher Lage
durchzukämpfen sind, was Gott sieht es. Doch genug von diesem
Lied! 2 Dinge geben mir zu allem Kraft, der Versenkungsglaube u. das
manchmal geradezu greiftare fühlen, wie wake der Herr mir ist, wie
glücklich u. dankbar bin ich Ihm dafür u. denen, die mir dazu helfen.
So sei mein Leid der gehorsame Beitrag zu dem, wozu Gott es gerührt.
Samm Basta u. Streusand drauf! - Und jetzt ein paar andere Sachen.
Von Karl noch nichts da? An Herzer bitte viele Grüße, vielleicht darf ich
später einmal schreiben darf, von Herzgen wünsche ich ihm alles Zu-
wende das ist jetzt nicht in Fernsdruck bin u. soll aber unthunge-
hen. An Lena u. seine familie auch viele Grüße, ja, mein lieber
Jonus u. eine solche Reise! sag ihm, was er gesünder köte ich ihm
noch länger ein Ultimatum gestellt - so aber rate ich ihm ab u.
bitte ihn dafür mich geistig zu besuchen so oft er Zeit hat, damit Gott
es gnädig jünger einmal für einen unzerbrechlichen Wiedersehen!
Herzliche Grüße ist ihm u. danke für alle lb. Hinterländer Grüße.
freut mich, das Anna persönlich die Grüße überbringen konnte.
Meine Gedanken sind ja so viel auch bei den lb. Menschen da. Sei
so freundlich u. schick Waldeggen u. Pf. Sauler einmal bes. Grüße.
Auch Frau Jappini. Die Grüße der lb. Soldaten haben u. freud. u. göttlich
u. Karpat erwiedere u. drucke ich herzlich. Täglich gilt auch ihnen mein
Beten. In lb. Theres herzgl. Dankesged. - ich werde sie nicht ver-
gessen u. sie wird es auch nicht tun. Grüße bitte an alle Nachbarn.
Von lb. Mariele u. Xander meinen Glückwunsch z. Trauhalten.
Über Othars Schilderung umble ich herzlich lachen, Xander wird halt
i. Taufwasser im Lehrerhof geholt haben! Nun meine Lieben alle, jetzt
dürfte ich mit Euch wieder plaudern - mir war's ein Herzbedürfnis
Euch gebe u. Kunde das ich lebe - u. dies solange Gott will,
mit Dank u. Grüße u. Wiedersehen! Carl.

Sei so gut u. gib künftigen Tag auf die Post.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

dürfen und nicht bloß immer im Schatten kauern müssen, schon
das gibt frohere Helle. Weißt, l[ie]b[er]. Julius, es ahnt ja niemand, was
für trostlose Stunden u[nd]. Stürme für Seele u[nd]. Gemüt in solcher Lage
durchzukämpfen sind, nur Gott sieht es. Doch genug von diesem
Lied! 2 Dinge geben mir zu allem Kraft, der Vorsehungsglaube u[nd]. das
manchmal geradezu greifbare Fühlen, wie nahe der Herr mir ist. Wie
glücklich u[nd]. dankbar bin ich Ihm dafür u[nd]. denen, die mir dazu helfen!
So sei mein Leid der gehorsame Beitrag zu dem, wozu Gott es geschickt!
Damit basta u[nd]. Streusand drauf! - Und jetzt ein paar andere Sachen:
Von Karl noch nichts da? An Xaver bitte viele Grüße, vielleicht dass [ich] ihm
später einmal schreiben darf; von Herzen wünsche ich ihm alles Gute;
schade, dass ich jetzt nicht in Innsbruck bin, er soll aber nur hinge-
hen! An Lena u[nd]. seine Familie auch viele Grüße! Ja, mein lieber
Fons u[nd]. eine solche Reise! Sag' ihm, wär' er gesünder, hätte ich ihm
schon längst ein Ultimatum gestellt; - so aber rate ich es ihm ab u[nd].
bitte ihn dafür, mich geistig zu besuchen, sooft er Zeit hat, damit Gott
es gnädig füge, einmal zu einem unzertrennlichen Wiedersehen!
Herzlichst grüße ich ihn u[nd]. danke für alle l[ie]b[en]. Unterländer Grüße!
Freut mich, dass Anna persönlich die Grüße überbringen konnte.
Meine Gedanken sind ja so viel auch bei den l[ie]b[en]. Menschen dort. Sei
so freundlich u[nd]. schick' Waldegger's u[nd]. Pf[arrer]. Danler einmal bes[ondere].
Grüße!
Auch Frau Zappini! Die Grüße der l[ie]b[en]. Soldaten Xaver u. Friedr[ich]. u. Gottlieb
u[nd]. Kaspar erwidere ich u[nd]. danke herzlich! Täglich gilt auch ihnen mein
Betten. Der l[ie]b[en]. Theres herzl[ichen] Dankesgruß; - ich werde sie nicht ver-
gessen, u[nd]. sie wird es auch nicht tun! Grüße bitte an alle Nachbarn!
Dem l[ie]b[en]. Mariele u[nd]. Xander meinen Glückwunsch z[um]. Stammhalter!
Über Oskar's Schilderung musste ich herzlich lachen, Xander wird halt
's Taufwasser im Lehrerhof geholt haben! Nun, meine Lieben alle, jetzt
durfte ich mit Euch wieder plauschen; - mir war 's ein Herzensbedürfnis.
Euch gebe es Kunde, dass ich lebe, - u[nd]. dies, solange Gott will.
1000 Dank u[nd]. Grüße u[nd]. Wiederhören! Carl.

[Am linken Rand:]

Sei so gut u[nd]. gib beiliegenden Zettel auf die Post!